



LINKS: Die Felsscharte „Brèche de Roland“ in den Pyrenäen. OBEN: Die Zitadelle von Blaye, die das Grab des Roland beherbergt haben soll. UNTEN: Roland stößt in seinen Olibant.

Die Heldensage des Roland

In den Pyrenäen trug sich eine der bekanntesten Schlachten Karl des Großen zu. Sein Neffe Roland fiel bei dem Spanienfeldzug, der sich auch zu einer der ersten europäischen Legenden des Mittelalters um das Herrschergeschlecht der Karolinger entwickelte und bis heute die abendländliche Fantasie beflügelt

1 DIE GESCHICHTE

Während seines Aufenthalts in Paderborn im deutschen Westfalen empfing Karl der Große in seinem Palast zwei maurische Emire aus Saragossa und Huesca (dem spanischen Aragonien). Sie hatten die Pyrenäen überquert und waren dann durch ganz Frankreich und halb Deutschland gereist, um ihn um Unterstützung im Kampf gegen den Kalifen von Córdoba zu bitten.

Darauf scharte Karl der Große in Chasseneuil (Poitiers), wo seine Frau Königin Hildegard ihm Zwillinge gebar, darunter Ludwig I., seine Soldaten um sich.

Mit insgesamt zwei Armeen überquerte er die Pyrenäen, die sich jedoch in Agen trennten. Ein Teil der Soldaten zog durch das Baskenland, der andere durch Katalonien und befreite so in Girona, Barcelona und Huesca zahlreiche christliche Sklaven aus ihrer Gefangenschaft.

Stets war er in diesen Städten freudig begrüßt worden, doch nach Saragossa wollte ihn der neue Statthalter nicht hineinlassen. Daher belagerte er die Stadt zunächst, war jedoch aufgrund

des Gesuchs ohne großes Kriegsgerät losgezogen. Als er dann noch von dem Aufstand der Sachsen erfuhr, macht er sich wieder auf in Richtung Norden, um erneut die Pyrenäen zu überqueren.

Er passierte abermals Pamplona, die Hauptstadt der Provinz Navarra, und wollte dann über den Übergang von Roncesvalles, über den Ibañeta-Pass, nach Frankreich.

Die gesamte Armee durchquerte ungehindert den Pass, doch die mit Gütern und Vorräten beladene Nachhut wurde von baskischen Bergbewohnern, Kriegern aus Navarra, aus dem Ossau und dem Béarn überfallen, die den Tross plündern wollten.

Für die auf den Anhöhen lauernden Basken war es ein Leichtes, die schwer bewaffneten Soldaten in ihren stählerne Rüstungen zu überwältigen, und so metzelten sie die gesamte Nachhut nieder samt ihrem Anführer, dem tapferen Roland, Markgraf der Bretagne, dem Seneschall Anselm und einer Reihe weiterer adliger Franken.



3 DAS VERHÄNGNIS

ABGESCHNITTEN IN DEN HINTERHALT

Geplant hatten die Sarazenen den Hinterhalt am Übergang von Roncesvalles. An der engen Passage versteckten sie sich in den Bergen. Nachdem der Großteil der Armee von Karl dem Großen bereits auf der anderen Seite in Frankreich angekommen war, ließen die Sarazenen riesige Felsbrocken auf die mit den Vorräten für die Soldaten und den Schätzen aus Pamplona beladene Nachhut herabrollen, die den Großteil der Soldaten erschlugen. So konnten es die zwar zahlenmäßig überlegenen, aber nur leicht bewaffneten Angreifer mit der Armee aufnehmen. Kurz vor seinem Tode versuchte Roland noch, Karl den Großen zu warnen, indem er so kräftig in sein Olibant blies, dass seine Halsschlagader platzte.

Doch abermals übte Ganelon Verrat, denn als Karl der Große das Horn von Roland zu erkennen glaubte, erwiderte Ganelon nur: „Aber nein, Majestät, das ist nicht Roland, das ist der Wind aus Spanien.“ Roland stieß jedoch weiter in sein Horn. Nachdem er bei dem vergeblichen Versuch, sein geliebtes Schwert Dürandal an einem Felsen zu zerstören, die Rolandsbresche geschlagen und den Fels von Itxassou zum Bersten gebracht hatte, erschien Erzengel Gabriel und schleuderte es hinfort, sodass es im Felsen von Rocamadour steckenblieb.

2

DER VERRAT

AUSGELIEFERT AUS NEID

RECHTS: Detail eines Steinfreskos in Olite. UNTEN: Der Stadtpalast Aljafería in Saragossa. UNTEN-RECHTS: Die Zitadelle von Pamplona.

Graf Roland war der Neffe von Karl dem Großen. Sein Stiefvater, Herzog Ganelon, sann in seinem unermesslichen Neid auf Roland auf Rache. Daher nutzte er die Gelegenheit, als er von Karl dem Großen als Botschafter zum Emir Marsilius von Saragossa geschickt wurde, für seinen Verrat an Roland. Er beschrieb genau den Weg, den das Heer bei seiner Rückkehr nehmen würde, und ließ auch nicht unerwähnt, dass Roland die Nachhut bilden würde.



4

DIE VERGELTUNG

DER VERRÄTER WIRD ENTLARVT

Nach weiteren Hornstößen Rolands war sich Karl der Große jedoch sicher, dass er das Horn seines Neffen gehört hatte und kehrte, so schnell er nur konnte, mit seiner Armee zurück, um an den Sarazenen Vergeltung zu üben. Ganelon ließ er zur Strafe hängen (in Saint-Jean-le-Vieux).

Die sterblichen Überreste der tapferen Soldaten wurden in Belin-Béliet beigesetzt und Roland in Blaye begraben, sein Olibant in der Basilika Saint-Seurin in Bordeaux und seine Eingeweide in der Abtei Saint-Jean de Sorde.

Daher machen nun seit Jahrhunderten die Pilger auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela in Blaye, Saint-Seurin, Belin-Beliet, Sorde-l'Abbaye, Saint-Jean-le-Vieux, Roncesvalles, Pamplona und Estella halt. ■